

## Entwickelungs-Geschichte von *Cassida austriaca* Hbr.

Mitgetheilt von M. Bach.

Unsere Gegend scheint nicht arm an Arten der Gattung *Cassida* zu sein, da es mir bereits gelungen ist, ausser der in der Ueberschrift genannten Art und den gewöhnlichen, auch noch *C. vittata*, *C. lucida* und *rufovirens* Suffr. aufzufinden. Von *C. austriaca*, die ich in grösserer Anzahl gesammelt habe, konnte ich auch Beobachtungen über die früheren Stände machen, welche ich mir erlaube, hier mitzutheilen.

Am 16. Mai 1850 erhielt ich durch einige meiner Schüler mehrere Stücke des erwähnten Thieres, und zwei Tage später auch die Nährpflanze, welche *Salvia pratensis* ist. Obgleich diese Pflanze sehr häufig auf fast allen unsern Wiesen wächst, so konnte ich doch trotz des fleissigsten Nachsuchens ausser dem einen schon bekannten Fundorte, der in einem, eine starke halbe Stunde entfernten, sehr warmen Thale liegt, keinen weiteren mehr auffinden. Am 13. Juni endlich erhielt ich auch eine Anzahl Larven, die ich in einer Schachtel mit dem genannten Futter erzog. Die Farbe derselben ist bleichgrün; über den ganzen Rücken, vom Prothorax bis zur Spitze des Hinterleibes geht ein ziemlich breiter, heller Streif, der an seinen Seiten unregelmässig begrenzt ist, und dort noch verschiedene Punkte von gleicher Färbung hat. Die Mitte dieses Streifes ist von einer grüneren Mittellinie durchzogen, welche fortwährend sich vergrössert und dann wieder zusammenzieht, wodurch es deutlich wird, dass der Streif nebst den danebenstehenden Punkten von den inneren Gefässen herrührt. Die grossen Augen sind schwarz, der Mund und die Theile zwischen den Augen schwärzlich grau, die Beine glasartig durchsichtig hellgrau, die Schienen nach aussen mit einem schmutzig braunen und die Schenkel mit schwarzen Strichelchen besetzt. Die ziemlich gedrängt stehenden schmutzig weissen und an der Wurzel grauen Randdornen, deren sich im Ganzen sechzehn vorfinden, sind alle mit Seitendörnchen besetzt. Die vier über den Kopf stehenden Randdornen entspringen je zwei aus einer Wurzel, dann folgen auf jeder Seite zwei gleich grosse, dann ein kurzer und so wechseln grosse und kleine ab, so dass auf jeder Seite der 1. 2. 3. 4. 6. und 8. Randdorn gross sind und die übrigen klein. Die zwei Dornen unmittelbar über dem After sind schmutzig braun und tragen ausser dem grauen Hautüberreste den in ziemlich lange Fäden geformten schwarzen Unrath, den sie nicht über den Rücken gebogen trägt, sondern er steht beinahe in einem rechten Winkel nach hinten ab. Die Larven fressen auf der Unterseite der Blätter rundliche Löcher.

Am 25. Juni erhielt ich die erste Puppē. Die ganze Unterseite ist hellgrün, die Oberseite ebenfalls grün, aber heller als die Unterseite. Die Puppe hat ganz die Grösse und Form des Käfers. Auf der Mitte des Halsschildes sind in der Regel zwei dicht neben einander liegende hellere, punktförmige Flecken, auf deren Mitte bei einem meiner Exemplare zwei kleine schwarze Punkte sich befinden. Das Halsschild ist breit gerandet und vorn etwas abgestutzt, sonst ziemlich halbkreisförmig. Der Rand hat vorne zu jeder Seite zwei gewimperte, grössere, gelblich-weiße Dörnchen, der übrige Theil des Randes ist mit einfachen, kleineren Dörnchen gewimpert. Im hinteren Viertel bildet das Halsschild jederseits einen stumpfen Winkel, und läuft dann schräg zur Basis. Ueber die Mitte des Rückens geht von der Basis bis zur Spitze eine grüne Binde. Die fünf ersten Ringe des Hinterleibes endigen an jeder Seite in einen häutigen, dreieckigen, pfriemlich zugespitzten Fortsatz, wovon die zwei ersten am Grunde nach vorn gezogen, (die ersten jedoch mehr als die zweiten) mit der Spitze aber wie die anderen rückwärts gebogen sind; alle tragen an den Seiten ziemlich starke Wimpern. In einiger Entfernung von diesen Fortsätzen nach innen stehen die Tracheenöffnungen, welche sich bei den vier ersten in kleine, weissliche Röhren verlängern, wovon die zwei ersten auf schwarzem Grunde stehen. Der erste diesen schwarzen Flecken ist aber bedeutend grösser als der zweite, welcher zuweilen auch ganz fehlt. Wieder etwas entfernt von diesen Tracheen nach der Mitte des Rückens zu stehen auf den sieben ersten Hinterleibssegmenten schwarze Pünktchen, wovon aber die zwei zunächst der Basis stehenden am schwärzesten sind. Neben dem Schildchen steht jederseits auf einer weisslichen Anschwellung ein schwarzer Punkt und in gleicher Richtung mit demselben auf den sechs oder sieben ersten Segmenten ebenfalls auf weisslichem Grunde wieder ein Pünktchen. Am hintern Theil der Puppe bleibt die abgestreifte, trockene Larvenhaut mit ihren Spitzen und Dornen festsitzen. Auf der Unterseite bemerkt man deutlich, obgleich verhüllt, alle Theile des vollständigen Käfers.

Am 25. Juli verwandelte sich eine Puppe zum vollständigen Käfer. Beim Auskriechen durchbricht er die Unterseite des Halsschildes, während das Uebrige der weisslichen Puppenhülle unverletzt bleibt. Die Oberseite ist hellgrün mit den bräunlichen Flecken des ausgebildeten Käfers. Die Ränder des Halsschildes und der Flügeldecken sind glasartig durchsichtig. Auf der Mitte des Halsschildes sind zwei gelblich weisse Flecken. Die Fühlerbasis ist grünlich weiss, die Spitze schwärzlich. Die Beine sind ebenfalls hellgrün, die Schenkel an der Basis schwärzlich, die Tarsen aber und die Kniee röthlich gelb. Die Ränder des Hinterleibes sind grün, die Mitte schwärzlich, Kopf und Mittelbrust ebenfalls schwärzlich.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1851

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Bach Michael

Artikel/Article: [Entwicklungs-Geschichte von \*Cassida austriaca\* Hbr. 158-159](#)